

Klimadiskussion Thema bei der Schiffergesellschaft

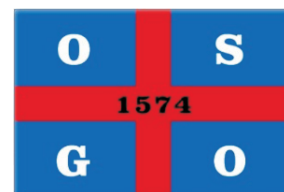
Mitglieder und geladene Gäste der Oldenburgischen Schiffergesellschaft erwarten für den Vortrag beim diesjährigen traditionellen Schaffermahl den renomiertesten deutschen Klimawissenschaftler: Hans von Storch wird im deutschen und angelsächsischen Kontext als unabhängiger Denker wahrgenommen, und daher gerne in Diskussion über Klimafragen involviert. Beispiele sind große deutsche Zeitungen und Zeitschriften (wie Spiegel oder Welt) aber auch BBC, British Council oder Wall Street Journal und New York Times. Besondere Ereignisse waren die Einladungen, vor dem US National Research Council im März 2006 und später vor dem US House of Representatives Committee for Energy and Commerce im Juli 2006 über Temperaturrekonstruktionen der letzten 1000-2000 Jahre und die Glaubhaftigkeit der Klimaforschung vorzutragen.

Das Thema seines Vortrages bei der Schiffergesellschaft:
Klima in Norddeutschland - gestern, heute morgen

Klima, das ist in Norddeutschland vor allem - Sturm. Viele Medien und Umweltorganisationen wissen es schon lange – die Stürme werden immer schlimmer, und zwar weil wir uns an der Natur versündigen, weil wir ungehemmt Treibhausgase in die Atmosphäre einleiten. In diesem Vortrag wird diesem populären Wissen das trockenere naturwissenschaftliche Wissen gegenübergestellt, demzufolge es sehr schwierig ist, die Veränderlichkeit der Sturmtätigkeit über ausreichend lange Zeiten anhand von Daten überhaupt zu dokumentieren. Nicht Winddaten sondern Luftdruckdaten erweisen sich als geeignet für diesen Zweck. Diese Daten zeigen, dass es von etwa 1960 bis in die Mitte der 1990er Jahre eine graduale Verstärkung des Sturmklimas in Nordeuropa und im Nordostatlantik gegeben hat, die aber seitdem von einer Abschwächung abgelöst wurde. Auch vor 1960 gab es einen Trend hin zu weniger und schwächeren Stürmen. Wenn man die Blick noch weiter in die Vergangenheit richtet, dann zeigt sich an den wenigen Orten, für die dafür ausreichend Daten vorliegen, nur geringfügige Auf- und Ab- Entwicklungen um einen stationären mittleren Wert seit den Zeiten Napoleon Bonapartes.

Für die Zukunft allerdings weisen von Storchs Modellrechnungen, die den Effekt erhöhter Konzentrationen von Treibhausgasen (insbesondere Kohlendioxid) beschreiben, auf eine geringfügig verstärkte Sturmtätigkeit in unserer Region





hin. Zum Ende dieses Jahrhunderts könnte sich dies in einer Erhöhung der Starkwindgeschwindigkeiten von bis zu 10% ausdrücken. Wenn diese Projektion zutreffend ist, und dies ist unsicher, dann wird diese menschengemachte Veränderung erst in mehreren Jahrzehnten erkennbar werden.

Für die Sturmflutgefahr längs der Nordseeküste bedeutet dies, dass der Küstenschutz von einer Erhöhung von 20-30 cm bis 2030 und 70 cm bis 2085 auszugehen hat. Aber auch diese Zahlen, gerade die für 2085, sind sehr unsicher.

Hans von Storch ist einer der Direktoren des Instituts für Küstenforschung des GKSS Forschungszentrums in Geesthacht bei Hamburg und zugleich Professor am Meteorologischen Institut der Universität Hamburg. Mehr zu seiner Person auf seiner Internet-Seite:

<http://w3g.gkss.de/staff/storch>.

Termin: 2. März um 19:00 Uhr im Gesellschaftshaus Wöbken

Die Oldenburgische Schiffergesellschaft von 1574 ist die älteste aus einem Gewerbe heraus entwickelte Gesellschaft in Oldenburg. Gegründet wurde sie 1574 von Seeleuten für Seeleute. Die Tradition wird durch die jährlich stattfindende "Collatie" und den "Herrenabend" belebt, an denen maritime Themen durch renommierte Gastredner vorgetragen werden. Die Schiffergesellschaft von 1574 hat zur Zeit 350 Mitglieder und wird von einem ehrenamtlichen Vorstand, bestehend aus 7 Mitgliedern, geführt.

<http://www.oldenburgische-schiffergesellschaft.de/die-schiffergesellschaft.html>

